

Hatz aus Liebe.

Roman nach englischem Motive.

Autorisirte, freie Bearbeitung von Max von Weisenthurn. (Fortsetzung.)

— Sieh' Dich nieder, mein Kind, berichtigte er, und erzähle mir vor allem, was sich zutragen, seit ich Dich gestern Abends verließ. Ich ging im Garten von Dir, als Du mit Deinem Kame an der Kutschsche Wandelt; er sagte Dir, daß er mich nicht nach Hause fahren könne, weil er in Geschäftsangelegenheiten außer Hause müsse; weißt Du, worin diese bestanden haben?

— Ich weiß nichts, er sagte mir, daß er bei seiner Rückkehr mir alles erklären werde. Der Freiherr und Graf Risworth waren sich einen Blick des Einverständnisses zu; Bianca aber fing denselben auf. — O, sagt mir, was Ihr wißt, sieht sie, nun in ihrer Voraussetzung bekräftigt, daß irgend eine Kunde über Sie Karl eingelaufen sein müsse.

— Keiner der beiden Herren fand ein Wort der Entgegnung, der Freiherr aber zog die geliebte Tochter zärtlich an sich.

— Mein Kind, wir wollen alles thun, was möglich, sprach er nach einer Pause. Es soll jeder Fleck weit und breit ausgepöbelt werden, gib Dich mit dieser Versicherung zufrieden.

— Aber Papa, sage mir, ob Du von Karl vernommen hast? Weshalb blüht mich alles so seltsam an, weshalb flüstert man geheimnissvoll?

— Du bildest Dir das ein, liebes Kind, die ganze Ungelegenheit erscheint den Leuten räthselhaft und in der That ist sie es auch.

— Manöbt Du, daß ihm irgend ein Unfall zugefallen? fragte sie mit thronenunflörmlichem Blick und der Freiherr schüttelte in ernster Verneigung das Haupt.

— Mein, Bianca, ich glaube es nicht.

— Wo aber kann er weilen? O, Papa bring' ihn zu mir zurück! Ich muß ihn sehen, an seinem Herzen rufen! Du bist Dein ganzes Leben lang gut und nachsichtig mit mir gewesen, sei es auch jetzt und führe meinen Gatten wieder in meine Arme; ach, ich kann nicht ohne ihn leben. Sie wendete sich an den Grafen: Helfen sie mir, o helfen Sie mir, daß sie mit fliehend zu ihm emporschwebenden Händen, meinen Karl zu finden.

— Wir wollen alles thun, was im Bereiche des Möglichen liegt, beruhigte er ihr.

— Verzeihungsvoll rang sie die Hände.

— O, er wird immer wiederkehren, versagte sie, ich hab' es längst im Herzen empfunden, daß unser Glück zu grenzenlos war, um zu wahren. Ich hab' es ihm oft gesagt, er aber lachte. O, Papa, es wird mich tödten!

— Mein, mein Liebling, Du mußt leben für Deine Kinder; überdes dürfen wir ja die Hoffnung nicht aufgeben, Lord Risworth wird nach Deeping hinüber fahren und auch von dort aus seine Leute entsenden, damit man den Wald durchstreife. Zuffe Muth!

— Doch ihr Herz war zum Brechen schwer. So vergingen Stunden in vergeblichem Suchen. Bianca wollte in starren, wortlosen Schmerz bei ihren Kindern.

Am Abend endlich, nach einem letzten vergeblichen Streifen, kehrte der Freiherr zu seiner Tochter zurück.

— Wir haben keine Kunde, Bianca, weder gute noch böse, wir wissen gar nichts.

Wie kam es nur, daß jetzt mit einem Male, wo Bianca doch so ganz erfüllt war von der Sorge um den geliebten Gatten, sie die Gestalt Lola de Ferras in lebhaften Farben vor sich sah; was sollte dieses unerklärliche Spiel der Phantasie zu bedeuten haben? Gedachte sie des Kadeschens, welchen Lola geliebt, fragte sie sich, ob die Stunde nahe, in welcher die Französin erbarmselose Hiebevergeltung üben wollte für ein imaginäres Unrecht, welches Bianca ihr zugefügt, an dem dieselbe aber thatsächlich schuldlos war.

Viertes Kapitel.

Qualvolle Klarheit.

Mit einem schweren Seufzer sank Bianca v. Manmore in die Arme ihres Vaters.

— Kind, Du mußt trachten, Dich aufzuraffen, hat er betimmert; wenn nun Deinem Manne wirklich ein Unfall zugefallen sein sollte und er der Pflege bedarf, Du machst Dich ja vollkommen unfähig, ihn dieselbe angeheben zu lassen. Berpich mir, etwas Nahrung zu Dir zu nehmen, dann will ich Dir das Wenige mittheilen, was ich weiß.

Sie nickte zustimmend und trank das Glas Wein, welches er ihr bot.

— Träumte sie oder vernahm sie wirklich, wie ihr Vater dem Grafen Risworth zusprach:

— Es ist besser, wir sagen ihm, erfahren muß sie es ja doch. Sie legte die Hand auf seine Schulter; er ahnte nicht, daß sie ihn gehört hatte, wußte es ja nicht, wie der Schmerz, das Weh sie geliebt hatte, des geringsten Lärms mit angepannter Aufmerksamkeit zu lauschen.

— Ich habe Deine Worte vernommen, Papa, verbitte mir nichts, gib mir Deine Hand, so, nun habe ich Kraft, zu vernehmen, was ich vernehmen muß.

— Mein liebes Kind, vieles von dem, was ich Dir mitzutheilen habe, beruht eigentlich nur auf Vermuthungen, doch was wir wissen, was man glaubt, sollst auch Du erfahren, so schwer mirs wird. Dir davon zu sprechen; Du magst dann selbst urtheilen. Entfinnst Du Dich wohl, daß Karl gestern morgens einen Brief erhalten hat, welcher ihn aufzuregen schien; er weigerte sich, Dir denselben zu

zeigen, obgleich Du es wünschtest; von dem Moment an, als er jenes Schreiben gelesen, war er wie umgewandelt, Du wirst Dich dessen wohl selbst entsinnen; er lächelte nicht wie sonst, er war einfüßig und in sich gelehrt. Wir bemerkten es, alle beide, wie Du Dich wohl noch entsinnen wirst, und ich erinnere Dich nur daran, weil es ein Glied in der Kette der Beweisführung ist; abends sagte er dann, er könne mich nicht nach Hause fahren, da er einen unaussprechbaren Geschäftsangabe habe; als wir ihn befragten, welcher Art er sei, antwortete er ausweichend. Ich ziehe daraus den Schluß, daß die Person, welche ihm am Morgen den Brief geschrieben, identisch sei mit jener, welche er am Abend aufsuchte; darüber kann nach meinem Dafürhalten kein Zweifel bestehen; theilen Sie meine Ansicht, Lord Risworth?

— Vollständig.

Bianca blickte einermäßen erleichtert empör.

— Ja, das scheint klar, Papa, so klar, daß ich nicht begreife, wie es mir nicht längst einfallen konnte; wie Du ganz richtig bemerkt, war er von dem Augenblick an, in welchem er jenes Schreiben gelesen, völlig umgeändert; ich entsinne mich noch, wie finster er blickte, als er jenes Billet in die Tasche steckte.

— Es handelt sich nun darum, zu erfahren, fuhr der Freiherr fort, wer jene Zeiten geschrieben und mit wem Karl am letzten Abend zusammengekommen ist. Ich fürchte, mein Kind, daß wir die richtige Fährte verfolgen, und bereitet sie Dir auch Schmerz, so kann ich Dir die Wahrheit auf die Dauer ja doch nicht vorenthalten.

— Ich glaube, nein, ich weiß sogar bestimmt, daß die Person, mit welcher Dein Mann gestern Abend zusammengekommen, niemand anderes sei, als Lola de Ferras.

Sie entwand sich seiner Umarmung, sie starrte ihn geheimerlich und sprachlos an.

— Erst nach einer Weile hatte sie sich hinreichend gefaßt, um heftig hervorzujauchsen:

— Ich glaube es nicht, ich will es nicht glauben, mein Gatte würde nimmermehr heimlich mit Lola de Ferras zusammenkommen, mit ihr, die mich haßt, die mir Mache geschworen; Papa, wie magst Du so gräuliche Dinge reden?

— Mein Kind, wir stehen einer Thatsache gegenüber! Als ich gestern Abend von Deinem Groom über Deeping kurz nach Hause gefahren wurde, begegnete mir im Halbdukel einer Dame, ihr Blick war zur Erde gesenkt, ich schien in Gedanken vertieft, aber ich erkannte sofort Lola de Ferras in ihr; da ich meiner Sache gewiß sein wollte, fragte ich den Groom, wer die Dame sei. Fräulein de Ferras, Herr Baron, war seine sofortige Entgegnung.

Sobald sie bemerkte, daß sie meine Aufmerksamkeit wahrzunehmen habe, zog sie den Schleier vor Gesicht und elte rasch weiter. Sie wollte offenbar nicht von mir gesehen werden; ich fuhr an ihr vorbei, ohne sie anscheinend weiter zu beachten, ich aber, daß sie die Richtung nach Searsdale eingeschlagen habe, was mich einermäßen in Erstaunen setzte, da ich wußte, daß Ihr nicht in Freundschaft von einander gegangen; Du hastest mir dies selbst mitgetheilt; nun mag Dir Lord Risworth erzählen, was er gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

\* Bürger-Verein für städtische Interessen.] Die Versammlung am vergangenen Sonntag bot ein ganz besonderes Interesse insofern als zwei Gegenstände von hervorragender Wichtigkeit, Verbindungsbahn zwischen Saale und Bahnhofs und Erwerbung der Halle, welche auch die heutige Stadt-Verordneten-Sitzung beschäftigen werden, zur eingehenden Besprechung gelangten. Bevor man hierzu kam, machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß der Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, jernstlich von den hiesigen Zeitungen nur noch das „Tageblatt“ vollständig in die Vereinsbibliothek einzuzureihen und von den beiden anderen Zeitungen nur diejenigen Blätter zu sammeln, welche etwa ein für städtische Angelegenheiten besonderes Interesse bieten. Zugleich wollte man auf eine vollständige Verzeichnung sämtlicher Jahrgänge des „Tageblattes“ seit seinem ersten Erscheinen als patriotisches Wochenblatt bedacht sein. Ferner habe der Vorstand die Feier des Jahresfestes in dem engeren Kreise des Bürger-Vereins auf nächsten Montag Abend im Saale des Cafe David festgesetzt. Derselbe werde aus einem Vortrage des Herrn Dr. Richter und aus gesanglichen Aufführungen bestehen, welche Herr Musikdirektor Gähler mit dem Stadtsingchor in freundschaftlicher Weise übernommen habe. Selbstverständlich können an dieser Feier auch die erwachsenen Familienmitglieder Theil nehmen. — Hiernach wurde auf eine Anfrage über den gegenwärtigen Stand bezüglich der in der Beleuchtungsangelegenheit der städtischen Behörde überreichlichen Besitzzung die Mitteilung gemacht, daß bis jetzt ein Beschluß auf dieselbe noch nicht erfolgt sei, daß aber der Herr Oberbürgermeister einer in dieser Sache entstandenen Bürgerdeputation erklärt habe, daß er persönlich dafür eintreten werde, daß die Beleuchtungspllicht nicht den Hausbesitzern allein, sondern sämtlichen Hausständen auferlegt und von einer Bestrafung der nicht ausgeführten Beleuchtung bis zum Oktober d. J. abgesehen werde. Man werde dem zu Folge vor Ertheilung eines schriftlichen Beschlusses von weiteren Schritten Abstand nehmen müssen. — Bezüglich des Theaterneubaus wurde aus der Mitte der Versammlung die so bedeutende Ueberschreitung des ursprünglichen Bauanschlags gerügt, für welche man in der Bürgerdeputation der städtischen Vertretung scharfe Vorwürfe mache. Ein Mitglied des Vereins, welches in Folge seiner Thätigkeit in der

Theaterbaukommission mit der Angelegenheit vollkommen vertraut ist, versprach demnächst die Verhältnisse in eingehender Weise darzulegen, wodurch er jene Vorwürfe als ungerechtfertigt zu erweisen gedenke.

Zu der projectirten Bahn von der Saale wurde bemerkt, daß bereits i. J. 1872 von der hiesigen Pflanzerschaft eine solche Anlage projectirt, jedoch an dem Widerspruch der städtischen Behörden und der königlichen Regierung gescheitert sei. Gegenwärtig habe man in der Sache wieder aufgenommen und sehe, wie bereits durch die Zeitungen mitgetheilt, vor der Tracirung zweier Linien. Die eine Linie, welche von der Schifferbrücke aus, nicht durch die Herrenstraße, sondern mehr südlich am „Paradies“ vorüber über die neue Promenade und durch die Königsstraße laufen soll, ist auf wohl begründeten Widerspruch gestossen und von einem der begünstigten Sachverständigen, dem Herrn Kraus aus Münden, als unausführbar bezeichnet worden. Die andere Linie, welche vom Ende der Straße durch die Pulverweiden im weiten Bogen südlich der Stadt zum Centralbahnhofe geführt werden soll, dürfte die allein zweckentsprechende sein. Diese Linie empfehle sich besonders auch mit Rücksicht auf eine in das Mansfeldische zu führende Westbahn, welche ebenfalls nur eine Frage der Zeit sei. Der Stadtverordneten-Versammlung werde am Montag eine Vorlage vorgelegt, in welcher für die bezüglichen Vorarbeiten die eine Hälfte der Mittel in Höhe von 1500 M. gefordert werden wird, während für die andere Hälfte die Hauptinteressenten eintreten werden. Die Bedeutung einer solchen Bahn für den Handelsverkehr unserer Stadt wurde von der Versammlung allgemein anerkannt und schon im Voraus auf die Verstellung eines thunlichst großen Hafentafeltes hingewiesen, da man jedenfalls auf eine bedeutende Steigerung des Güterverkehrs auf dem Flusse rechnen könne. Welche Anlagen ein solcher Hafenverkehr erfordere, davon könne man sich bei dem Ballwitz-Hafen überzeugen.

Es folgte hierauf die Besprechung der Saale-Erwerbung, welche von einem in die Verhältnisse eingeweihten Vereinsmitgliede in klarer Darstellung der ganzen Sachlage eingeleitet wurde. Wir haben aus den Berichten hervor, daß das Terrain der Halle etwa 11 Morgen umfaßt und daß von der Wehrlein ein Kaufpreis von 350 000 Mark gefordert wird, dessen Zahlung erst 2 Jahre nach erfolgter Uebergabe an die Stadt erfolgen soll. Von diesem Terrain würde sich die hiesige städtische Saline für das Maschinenhaus eine Fläche von 1000 Q. M. vorbehalten, so daß etwa 17 000 Q. M. in das Eigentum der Stadt übergehen würde. Nach dem geforderten Kaufpreis von 350 000 M. würde sich der Quadratmeter zwischen 40 und 50 Mark stellen, was im Vergleich zu uns weit weniger günstigen Tagen gezahlten Preisen unvorteilhaft sehr mäßig erscheine. Die Besorgnis bezüglich des näheren Baugrundes sei wohl eine übertriebene; man habe in hiesiger Stadt unter noch weit ungünstigeren Verhältnissen sehr bedeutende Gebäude aufgeführt und bis jetzt in keiner Weise unangenehme Erfahrungen gemacht. Wie der Beschluß über diese für die Zukunft der Stadt außerordentlich wichtige Frage ausfallen werde, sei bei der getheilten Meinung, welche sich in der Kommission geltend gemacht habe, heute noch nicht abzusehen. Ebenfalls würde ein ablehnender Beschluß tief zu beklagen sein, dann würde niemals etwas Ordentliches als der Gedanke werden. — Es ist gewiß bemerkenswerth, daß in einer Vereinigung von angesehenen Bürgern sich kein Einziger gegen den Ankauf der „Halle“ erklärte und daß von verschiedenen Seiten mit großem Nachdruck hervorgehoben wurde, daß nicht allein das Interesse, sondern auch die Ehre der Stadt gebiete, diese so lange schwebende Frage durch Erwerbung des Terrains zu einem betriebenden Abschlusse zu bringen. Bei der bevorstehenden Verhandlung der Angelegenheit in der Stadtverordneten-Versammlung werden wir uns mit den Einzelheiten eingehend zu beschäftigen haben und glauben deshalb die im Bürgerverein bis gegen die Mitternachtsstunde geführte Diskussion nur eng zusammen fassen zu sollen.

\* Die Abgeordneten der Gewerbetreibenden-Klasse C. (Gastwirths, Restaurateurs, Conditioren und Zimmer-Vermiether) bewirkten am Sonntag auf dem Rathhause die Vertheilung der von den Mitgliedern dieser Klasse pro 1885/86 aufzubringenden Gewerbesteuer. Die Rolle pro 1884/85 enthielt 395 Steuerpflichtige. Im laufenden Jahre kamen 100 Abgänge und 98 Zugänge vor, so daß in der neuen Rolle 2 weniger, nämlich 293 zu verzeichnen waren. Der Mittelbetrag, welchen die Gewerbetreibenden in der Klasse C. aufzubringen haben, beträgt 36 Mark, das Steuer-Soll pro Jahr deshalb 393 mal 36 Mark = 14 148 Mark, welches sich jedoch durch Zu resp. Abrechnung gesetzlich vorgeschriebener Ausgleichsbeträge auf 14 136 Mark reduziert. Diese Summe ist in Beträgen von 12, 18, 24 u. s. w. steigend bis 60 um 6 von da ab um je 12 resp. 24 Mark aufzubringen und demgemäß vertheilt worden.

\* Die Vereinigten Sächsisch-Thüringischen Paraffin- und Solarölfabriken hielten am Sonntag Nachmittag im Hotel „Stadt Hamburg“ zwei Generalversammlungen ab und zwar eine für die Aktionäre der Stammprioritäts-Aktien und die andere für die Aktionäre der Stammaktien. Es handelte sich in beiden Versammlungen lediglich um Sanctionirung der Beschlüsse der Generalversammlung vom 15. Januar d. J., wonach das Kapital durch Verminderung von je einer Aktie von vier Aktien reduziert und die Verbindlichkeit der Rechte der beiden Kategorien von Aktien aufgehoben sollen. Die Stammprioritäts-Aktionäre genehmigten den i. J. gefaßten





# Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(„alte Leipziger“) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830  
übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere auch Kinder-, Aussteuer-, Militärdienstversicherungen.

**Versicherungsbestand:** 219 Millionen Mk., **Vermögen:** 47 Millionen Mk.  
Seit Bestehen der Gesellschaft **gezahlte Versicherungssummen:**  
39 Millionen Mark.

**Ueberschüsse** der letzten 5 Jahre: 9 Millionen Mark. **Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.**  
**Dividende der Versicherten 42%** der ord. Beiträge oder steigend nach Dividendenplan B.

Versicherungen wurden von der Gesellschaft abgeschlossen:

1880	2840	über	17 856 600	Mark
1881	3136	„	18 842 000	„
1882	3158	„	19 054 400	„
1883	3336	„	19 900 500	„
1884	3797	„	23 746 200	„

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter in Halle: **Paul Rindfleisch**, Brüderstrasse 12.  
„ **C. F. Baensch**, alter Markt 6,  
„ **Karl Peril**, gr. Ulrichstrasse 11,  
„ **Julius Eduard Penschel**, Klausthorstr. 11,  
„ **Hermann Scharf**, Neustadt 7.

## Halle'sche Straßenbahn.

Auf die heute in Leipzig im freien Verkehr zu 101 1/2 % zur Einführung gelangenden Aktien obiger Gesellschaft (p. 1883 4 1/2 %, p. 1884 5 1/2 % Dividende) nehme ich gefl. Ordres heute zu dieser Notiz, für die nächsten Tage zum jeweilig notirten Course **kostenfrei** entgegen.

**Ernst Haassengier,**  
Bankgeschäft.

## Holz-Versteigerung.

Zu der königlichen Oberförsterei Schützenitz, auf dem Unterforste Dölau, sollen am **Montag den 23. Februar** **Vormittags 10 Uhr**

- circa 160 rm kieferne Kloben,
- 300 rm Abraum-Reisig,
- 400 Kiefern mit 350 fm,
- 2 Eichen mit 2 fm,
- 3 Hundert kieferne Stangen

öffentlich versteigert werden.  
Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 58 an der Salzgräber Chaussee einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schützenitz, am 11. Februar 1885.  
Königliche Oberförsterei.

### 6000000 M.

= unkündbare Fonds. =

à 3 3/4 %

auf feine Ackerhypothek  
**20 facher Reinertrag**

auch 24 do. do. geg. Taxe  
unter Vorlage der beglaubigten Auszüge

a) der Grundsteuerunterrolle  
b) des Grundbuches

**anzuleihen durch**  
**Ernst Haassengier,**  
Halle a. S.,  
Bankgeschäft.

## Evangelischer Kirchbau-Verein.

Die erste Generalversammlung des „Halle'schen Kirchbau-Vereins“ wird **Mittwoch den 18. Februar** **8 Uhr Abends**

im Saale der „Stadt Hamburg“ statutenmäßig abgehalten werden. Die geehrten Mitglieder des Vereins werden hierzu freundlichst unter Mittheilung folgender Tagesordnung eingeladen:

- 1) Bericht über die bisherige Entwicklung des Vereins.
- 2) Rechnungslegung des Vorstandes.
- 3) Wahl von Revisoren für die nächste Rechnung.
- 4) Antrag auf Bewilligung einer Summe aus Vereinsmitteln für den Kirchbau in der Neumarkt-Gemeinde.
- 5) Antrag auf Bevollmächtigung für etwaige weitere Schritte.

Der Vorstand des Kirchbau-Vereins.  
D. Förster.

### Amtlicher Heilbericht.

Herrn Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, k. k. Feldhospital-Direktion etc. Schleswig.

Bei Trägheit der Functionen der Luftröhreorgane, bei chronischen Catarrhen, großem Säfteverlust, und Abmagerung hat das Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier als ein ausgezeichnetes Mittel gewirkt. Es hat sich in allen beobachteten Fällen als ein sehr gern genommenes, die heilsamen Wirkungen eines Nahrungsmittels enthaltendes Getränk erwiesen.

Herrn Kriegsbevollmächtigten von Weyersfeld, Major, Dr. Mayer, Regimentsarzt.

Preise: 6 Flaschen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier 3,60 Mk. — Concentrirtes Malz-Extrakt mit und ohne Eisen à 3 Mk., 1,50 und 1 Mk. — Malz-Extrakt-Tabletten pr. Btl. 1,350 Mk., II. 2,50 Mk. — Eisen-Malz-Extrakt-Tabletten I. à Btl. 5 Mk., II. à Btl. 4 Mk. — Malz-Extrakt-Tabletten Pulver à Btl. 1 Mk. — Brau-Malz-Extrakt à 90 Pf. und 40 Pf. pro Beutel. — Bromatliche Malz-Extrakt-Tabletten I. Mk. 1,00, II. 0,75, III. 0,50 IV. 0,30. Malz-Pomade à Flacon 1,50 Mk. und 1 Mk.

General-Depot bei Herrn Albert Robert in Magdeburg. Verkaufsstelle in Halle bei **Seimbold u. Comp.** Weitere Niederlagen durch das General-Depot errichtet.

### Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins.

4. Vortrag: **Donnerstag den 19. Febr. Abends 6 Uhr** im Volksschulsaal.  
**Herr Diacomus Nietschmann: „G. F. Händel.“**

Wir bitten unsere Mitbürger um zahlreiche Theilnahme an diesem und den folgenden zwei Vorträgen für 2 Mark, sowie Eintrittskarten zu jedem einzelnen Vortrag für 1 Mark sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon** zu haben.

**Der Vorstand.**

### F. W. Rothnick's Conditorri

empfehlen von früh an **frische Pfannkuchen** mit den feinsten verschiedenen Füllungen, als: Himbeer, Johannisbeer, Aprikosen, Kirschen, Rindfleisch etc., desgleichen **frische Spritzkuchen, Storchnecker und Nussmandel.**

### Wilh. Homann, Tapezierer u. Decorateur,

große Brauhausgasse 19,

empfehlen sein Lager selbstgefertigter feiner **Polstermöbel, Bettstellen und Matratzen.**

Atelier für moderne Zimmereinrichtungen nach neuesten Mustern.

### Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend.

Zu dem am **Donnerstag den 19. Februar** im „Neuen Theater“ stattfindenden **Fastnachts-Vergnügen** sind die **Eintrittskarten** für einzuführende Gäste bei den Herren **Gustav Hessling, Sandberg, und Herrn Otto, „Zum Klyffhäufer“**, zu entnehmen. Mitglieder haben die Vereinszeichen anzulegen. **Gesichtsmasken** sind im Lokal zu bekommen.

**Der Vorstand.**



### Restaurant „Feldschlösschen“

Kuhgasse.

**Fastnacht-Dienstag**

### Grosser Verkehr,

Narrenabend mit musikalischer Unterhaltung, wozu freundlichst einladet  
**W. Müller.**



### Restaurant „zur Glocke“

Dienstag den 17. Februar, zu Fastnachten.

### Grosser Narren-Abend,

wozu ergebenst einladet  
**L. W. Franke.**



### Restaurant „Forelle“

Morgen Dienstag den 17. d. M.

### Fastnachtsscherz und letztes Bockbierfest,

verbunden mit einem nochmaligen Concert.  
Entrée frei. Bockbiermützen gratis.

Zu diesem fröhlichen Abend lade ergebenst ein.  
**Louis Winkler.**

### Unentgeltlich

verf. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit und ohne Wissen vollständig zu befeitigen.

**M. C. Falkenberg, Berlin C., Rosenhallerstr. Nr. 62.**

### „Paradies.“

Heute Dienstag als **Fastnacht Grosser Narren-Abend u. Bockbierfest.**  
**C. Meissner.**

Sollte Jemand geneigt sein, gegen drei nummerirte Billets zum Marktfröhenconcert am Montag 4-5 nummerirte Billets zum Schützenballe am Sonntag unzutauschen, so wird höflichst gebeten, bezügl. Offerten unter **M. S.** sofort in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Drei öffentliche Vorträge über die deutsche Kolonialsache,

veranstaltet vom Halle'schen Kolonialverein.

**II. Vortrag** (des Unterzeichneten) **Mittwoch den 18. d. M. um 8 Uhr** im Saale des Volkshilfsgebäudes:  
**Togo und Kamerun.**

Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandlung von **Tausch & Große** (gr. Steinstraße), und zwar:

- Familienbillets für alle 3 Vorträge zu 2 Mk.
- Einzelbillets „ „ „ zu 1 Mk.
- Einzelbillets für diesen Vortrag zu 1/2 Mk.

**Kirchhoff.**

### Freyberg's Garten.

Zur 200jährigen Geburtstagsfeierlichkeit **Friedrich Händel's**

findet **Mittwoch den 18. Februar** ein **Grosses Händel-, Mozart- und Beethoven-Concert** statt, angeführt von der Kapelle des Königl. Magd. Füz.-Regts. Nr. 36.  
Entrée à Paris 50 Pf.  
**O. Wiegert, Kapellmeister.**

Programm in nächster Nummer der Saalzeitung.

### Fr. Thurm's Restaurant

„Zum Herrenkrug.“  
Dienstag den 17. d. M.  
**Grosser Narrenabend.**

Auf vielseitigen Wunsch **Pfannkuchen in Hofsstet** gebaden. Es lade freundlichst ein **Waldemar.**

### Wiener Café.

Zu **Fastnachten** von früh 6 Uhr ab **frische Pfann- und Spritzkuchen.**

**Pfeffer's Berg.**  
Auf allgemeinen Wunsch heute Dienstag (Fastnacht) von 7 Uhr **Tanzfränzchen.**  
Bes. Pfannkuchen. **F. Schade.**

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich: Julius Mundert in Halle. — Pflöge'sche Buchdruckerei (R. Niessmann) in Halle.